

# Schulnachrichten

über

den Zeitraum von Ostern 1889 bis Ostern 1890.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
Religion und Hebräisch . . . . .	4*)		4		4		12
Deutsch . . . . .	3	3	4	4	4	4	22
Französisch . . . . .	5	5	6	7	7	8	38
Englisch . . . . .	4	5	5	—	—	—	14
Geschichte und Geographie . . . . .	5	4	4	4	3	3	23
Rechnen und Mathematik . . . . .	6	6	6	6	5	4	33
Naturbeschreibung . . . . .	7**)	2	2	2	2	2	20
Naturlehre . . . . .		3	—	—	—	—	
Schreiben . . . . .	—	—	(1)	2		3	5 (6)
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2		2	10
Singen . . . . .	—	—	—		2		2 u. 1 Chor
Turnen . . . . .		2			2		4
	38	36	35 (36)	35	34	34	183 (184)

Ausserdem 2 St. christliche Religion.

\*) Im Sommerhalbjahre wurden Kl. I u. II in Religion in 2 St. wöchentlich getrennt unterrichtet.

\*\*\*) Im Sommer 1 St. Naturbeschr., 6 St. Naturlehre; im Winter 2 St. Naturbeschr., 5 St. Naturlehre.

## 2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Klassen- lehrer in	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Dr. Tachan		2 Religion 3 Deutsch 5 Französ.	3 Deutsch					13
2. Dr. Weber	I	5 Mathem. 6 Naturlehre S.: 1 Naturb.	5 Mathem.	4 Mathem.				S. 21 W. 20 u. 2 Wiederholung.
3. Blume	V			5 Englisch	4 Deutsch	7 Französ.	8 Französ.	24
4. Dr. Samter	IV	W.: 2 Naturb. 3 Naturlehre 2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	4 Mathem. 2 Naturbesch. 2 Geogr.	2 Naturbesch. 2 Geogr.	2 Naturbesch. 2 Geogr.	23
5. Grätz	III	5 Geschichte u. Geogr.	4 Geschichte u. Geogr.	4 Deutsch 6 Französ. 4 Geschichte u. Geogr.				23
6. S.: Dr. Lenz W.: Dr. Goldschmidt	II	4 Englisch	5 Französ. 5 Englisch		7 Französ. 2 Geschichte			23
7. Levor		2 Hebräisch	1 Rechnen	2 Religion 2 Hebräisch (1 Schreiben) 2 Schreiben	2 Schreiben 2 Hebräisch	3 Schreiben 2 Hebräisch 4 Rechnen		17
8. Eichengrün	VI		1 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Religion 2 Zeichen 4 Deutsch 1 Geschichte 4 Rechnen 1 Geometrie	4 Deutsch 4 Deutsch 1 Geschichte	24 u. 3 Singen
9. S.: Pastor Beste W.: Senior Ramke				2 christliche Religion				2
10. Voges		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			8
11. Goldbach						2 Turnen		2
12. Fleischmann			2 Turnen					2

### 3. Die während des Schuljahres 1889/90 erledigten Lehraufgaben.

#### Klasse I.

Klassenlehrer: Dr. Weber.

**Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Die Glaubenslehre. Bibelkunde. Psalmen und Bibelstellen auswendig gelernt. — Wiederholung der bibl. Geschichte, eingehender vom Tode Salomos an, in Verbindung mit Bibellesen (Auerbach, Schul- u. Hausbibel). — Ausgewählte Abschnitte aus der jüdischen Geschichte bis auf die neueste Zeit, eingehender im Winterhalbjahre bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. — Tachau. b) 2 St. Übersetzung und Erklärung einiger Abschnitte aus dem Pentateuch, einiger Psalmen und der Sabbath- und Festgebete. — Levor.

**Deutsch:** 3 St. Gelesen wurde: Schillers Tell, Lessings Minna von Barnhelm und Göthes Egmont. — Das Wichtigste aus Metrik, Rhetorik und Poetik. Biographien der in dieser und den vorhergehenden Klassen gelesenen Klassiker. — Abschnitte der Grammatik wiederholt im Anschluss an die Durchnahme der Aufsätze. Disponierübungen. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Tachau.

Folgende Aufsätze wurden geliefert: 1) Steter Tropfen höhlt den Stein. 2) Die Vorfabel zu Schillers Tell. 3) Was erfahren wir über Tell im ersten Aufzuge des Schillerschen Dramas? 4) Warum hat Göthe dem ersten Gesange von „Hermann und Dorothea“ die Überschrift „Schicksal und Anteil“ gegeben? 5) Welche Gründe bestimmten den Grafen Rostopschine Moskau in Brand zu stecken? (Nach Ségur). 6) Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben. (Chrie.) 7) Die Licht- und Schattenseiten des Reisens. 8) Welche Betrachtungen ruft in uns die herbstliche Jahreszeit wach? 9) Wie verbringen wir auf angenehme und nützliche Weise die langen Winterabende? (Klassenarbeit.) 10) Wohlthätigkeit und Verderblichkeit des Feuers. 11) Durch welche Gründe sucht Oranien Egmont zum Verlassen der Hauptstadt zu bestimmen? (Göthes Egmont II, 2.) 12) Welche Vorteile und Nachteile bringt ein Fluss einer Landschaft? (Klassenarbeit.) 13) Die hohe Bedeutung der Photographie (Abiturienten-Arbeit).

**Französisch:** 5 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik L. 51—78. Alle 8 Tage ein Extemporale, abwechselnd mit häuslichen Übersetzungsaufgaben aus Plötz und Ulbrich. — Gelesen wurde: Ségur, histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812 (Rengersche Ausgabe). — Tachau.

**Englisch:** 4 St. Grammatik: Einübung der wichtigsten Regeln der Syntax nach Gesenius II. Alle 8 Tage ein Extemporale abwechselnd mit häuslichen Übersetzungsaufgaben aus Gesenius II. — Lesen: im Sommer: Southey, Life of Nelson (Rengersche Ausgabe); im Winter: Herrig, the British classical authors (Hume, Robertson, Lamb, Thackeray u. a.) — S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.

**Geschichte:** 3 St. Geschichte der neueren Zeit bis zum Wiener Kongress, und übersichtlich die Ereignisse bis zum deutsch-französ. Kriege. — Wiederholung der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. — Grätz.

**Geographie:** 2 St. Eingehende Wiederholung der gesamten physikalischen und politischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie nach Kirchhoff § 1—6, § 35—47. Grätz.

**Mathematik:** 6 St. a) Geometrie: Wiederholung. Alle 14 Tage eine Arbeit. — b) Trigonometrie: Die goniometrischen Funktionen und Formeln. Berechnungen namentlich bei Dreiecken. — c) Stereometrie: Punkte, Linien, Ebenen, Ecken. Oberfläche und Inhalt

von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. Aufgaben. — d) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Monatlich ein Extemporale. — Dr. Weber.

**Naturbeschreibung:** S. 1, W. 2 St. Ausgewählte Pflanzenfamilien. Wiederholung der Wirbeltiere und einiger Insekten. — S.: Dr. Weber. W.: Dr. Samter.

**Physik:** 3 St. Allgemeine Eigenschaften. Einiges aus der Mechanik. Wellenlehre, Schall und Licht. — Dr. Weber.

**Chemie:** 2 St. Einleitung. Nichtmetalle, Metalle, Säuren, Basen, Salze. Die hauptsächlichsten Verbindungen der Metalle. — Dr. Weber.

**Zeichnen:** 2 St. Nach Vorlagen von Behrens, Troschel, Taubinger und Carot. Die Geübteren nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

## **Klasse II.**

Klassenlehrer: S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.

**Religion und Hebräisch:** vereinigt mit I.

**Deutsch:** 3 St. Gelesen wurden Gedichte von Schiller, Homers Odyssee in der Übersetzung von Voss (Schulausgabe von Kuttner, Frankfurt Sauerländer), Göthes Hermann und Dorothea. Kleinere Dichtungen aus Hopf und Paulsiek für III. Wiederholende Zusammenstellung der in den vorhergehenden Klassen gelesenen Uhlandschen Balladen. Im Anschluss an das Lesen das Wichtigste aus dem Leben der genannten Dichter; Grundzüge der Metrik. — Einige Prosastücke aus Hopf und Paulsiek für III. Disponierübungen. — Wiederholung von Abschnitten aus Formenlehre und Syntax. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Tachau.

**Französisch:** 5 St. Grammatik: Plötz Schulgrammatik L. 29—55. Wiederholt L. 1—28. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium. — Gelesen wurde: im Sommer: aus Lüdeking Lesebuch I; im Winter: Guizot, Récits historiques II, 1: Guillaume le Conquérrant (Ausgabe Velhagen & Klasing). S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.

**Englisch:** 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 15—24 und das Wichtigste aus der Lehre vom Artikel, von den Casus und den Präpositionen im Anschluss an die Lektüre und nach Gesenius II. Alle 8 Tage ein Extemporale. — Gelesen wurden Lesestücke im Anhang von Gesenius I. Seit Neujahr: Scott, Tales of a Grandfather (Ausgabe Velhagen & Klasing). — S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.

**Geschichte:** 2 St. Geschichte der neueren Zeit bis zu Friedrich d. Gr. Wiederholt: Geschichte des Mittelalters. — Grätz.

**Geographie:** 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholt: die Länder Europas, bes. Deutschland. — Grätz.

**Mathematik:** 5 St. a) Geometrie 3 St.: Proportionalität von Strecken bei Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Harmonische Teilung. Proportionalität von Strecken beim Kreise. Ausmessung des Flächeninhalts der Figuren. Alle 14 Tage eine Arbeit. — b) Algebra 2 St.: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen, Potenzen, Wurzeln. Monatlich ein Extemporale. — Dr. Weber.

- Physik:** 3 St. Die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Körper; die Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, auch mit Rücksicht auf die hierher gehörigen Thatsachen der physikalischen Geographie. — Dr. Samter.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer Kätzchenträger, Coniferen und andere meist schwierigere Ordnungen. Das natürliche System. Im Winter: Die Insekten. — Dr. Samter.
- Zeichnen:** 2 St. Schwierigere Rosetten, Bänder und Füllungen. Die Wellenlinie. Die Schneckenlinie. Palmetten. Freie Ornamente. (Vorhängeblätter nach H. Schulze, Weishaupt u. Deschner.) Geübtere Schüler zeichneten nach Vorlagen von Behrens (Flachornamente), Troschel u. Taubinger (schattierte Ornamente); einige nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

### **Klasse III.**

Klassenlehrer: Grätz.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Nach Anerbachs Schul- und Hausbibel die Bücher Samuel und Könige, Esther, Geschichte der Makkabäer. Die Glaubenslehre, die Festtage, Rituelles. — b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt: Ausgewählte Abschnitte aus I. B. Mos., ein Teil der täglichen, der Sabbath- und Festgebete. — Levor.
- Deutsch:** 4 St. Gelesen wurden aus Kohts-Meyer-Schuster für III. die Balladen Uhlands und die Freiheitsdichter. Im Anschluss daran das Wichtigste aus dem Leben der Dichter. Geeignete Prosastücke wurden gelesen und disponiert. 13 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholt: Der zusammengesetzte Satz, die Formenlehre. Satzanalysen. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Grätz.
- Französisch:** 6 St. Grammatik: Plötz Schulgrammatik L. 13—36. Wöchentlich ein Extemporale, alle 3 Wochen ein dictée. — Gelesen wurden Erzählungen, geschichtliche Abschnitte und Gedichte aus Wingerath I. — Grätz.
- Englisch:** 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 1—15. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. Gelesen wurden kleine Erzählungen aus Gesenius I. Kleine Prosastücke und Gedichte wurden auswendig gelernt. — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. — Grätz.
- Geographie:** 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholt: Teile aus der phys. und polit. Geographie von Deutschland. — Grätz.
- Mathematik:** 4 St. a) Geometrie 2 St. Viereck, Kreislehre. Vergleichung des Flächeninhalts der Figuren. Alle 14 Tage eine Arbeit. — b) Algebra 2 St. Die vier Grundrechnungen mit Buchstaben. Einiges über Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Monatlich 1 Extemporale. — Dr. Weber.
- Rechnen:** 2 St. Dreisatz, Zins-, Gewinn-, Disconto-, Verlust-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung mit zusammengesetzten Verhältnissen. Berechnungen von Staatspapieren und Actien. — Eichengrün.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Eine Anzahl schwierigerer Familien der Mono- und Dicotylen. Im Winter: Die Wirbeltiere. — Dr. Samter.
- Zeichnen:** 2 St. Fortgesetztes Zeichnen von Rosetten und Bändern. Symmetrische Blätter, Blüten und Früchte, Füllungen (Vorhängeblätter nach H. Schulze). — Voges.

#### **Klasse IV.**

Klassenlehrer: Dr. Samter.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. Vereinigt mit III. — Levor.
- Deutsch:** 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Kohts, Meyer u. Schuster für IV. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 12 Gedichte auswendig gelernt. — Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und seine Arten, reichliches Analysieren. Wiederholung früherer Abschnitte. Interpunktionslehre. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz. — Blume.
- Französisch:** 7 St. Grammatik: Plötz Schulgramm. (in kurzer Fassung) L. 1—25. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen wurden aus Wingerath, choix de lectures I verschiedene contes, apologues, narrations und Abschnitte aus histoire. Einige Gedichte und prosaische Stücke wurden auswendig gelernt. Sprechübungen. — S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.
- Geschichte:** 2 St. Griechische und römische Geschichte. — S.: Dr. Lenz; W.: Dr. Goldschmidt.
- Geographie:** 2 St. Phys. und polit. Geographie von Deutschland, Östreich und den angrenzenden kleineren Staaten. — Dr. Samter.
- Mathematik:** 4 St. Die Lehre von den Winkeln und Parallelen, den Dreiecken und Vierecken. Einiges aus der Kreislehre. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — Dr. Samter.
- Rechnen:** 2 St. Der Dreisatz, die Zins-, Gesellschafts-, Mischungs-, Gewinn- und Verlustrechnung mit einfachen Verhältnissen. — Eichengrün.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzen mit Hinweis auf die Familien und das Linnéische System. Im Winter: Vereinigt mit III. — Dr. Samter.
- Zeichnen:** 2 St. Vorübungen zum Kreis: Bogen im Quadrat, Rechteck, Achteck und gleichseitigen Dreieck. Der Kreis. Rosetten im Quadrate und Kreise. Wagerechte und aufsteigende Bänder (Vorhängeblätter nach H. Schulze). — Voges.
- Schreiben:** 2 St. — Levor.

#### **Klasse V.**

Klassenlehrer: Blume.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Die bibl. Geschichten vom Tode Sauls bis zum Bibelabschlusse. Die 10 Gebote, Bibelstellen und drei Psalmen wurden auswendig gelernt. Die Fest- und Fasttage. — Eichengrün. — b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt wurden das Sch'ma, das Tischgebet, einige Teile aus dem Abendgebet, den Sabbath- und Festtagsgebeten. — Levor.
- Deutsch:** 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte aus dem Lesebuche für V. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 14 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholung und Erweiterung der Wort- und Formenlehre; die Bestimmungen des einfachen Satzes. Das Elementarste vom zusammengesetzten

- Satz und der Interpunktion. Reichliches Analysieren. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz (Nacherzählungen und Beschreibungen). — Eichengrün.
- Französisch:** 7 St. Grammatik: Plötz Elementarbuch L. 41—85. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen und zum Teil gelernt wurde aus Wingerath, *choix de lectures I* eine Anzahl leichter Prosastücke und Gedichte. Sprechübungen. — Blume.
- Geschichte:** 1 St. Deutsche Geschichte bis Kaiser Wilhelm I. in biographischer Form. — Eichengrün.
- Geographie:** 2 St. Die europäischen Länder ausser Deutschland. — Dr. Samter.
- Mathematik:** 1 St. Prisma, Walze, Kugel. Die Lehre von den Winkeln und den Arten der Dreiecke und Vierecke wurde durch Anschauung und Konstruktion begründet. Das Wesentlichste über den Kreis. — Eichengrün.
- Rechnen:** 4 St. Gemeine und Dezimalbrüche. Regeldetri mit einfachen und zusammengesetzten Verhältnissen. — Eichengrün.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einfacherer Pflanzen mit Hinweis auf die Familien. — Im Winter: Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. — Dr. Samter.
- Zeichnen:** 2 St. Bogen im Quadrat, Rechteck, Achteck; wagerechte Bänder; Blätter und Blüten (Vorlagen nach Schulze, *Vademecum für d. Zeichenunterricht*). — Eichengrün.
- Schreiben:** 3 St. — Levor.

### Klasse VI.

Klassenlehrer: Eichengrün.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. Vereinigt mit V. — Eichengrün und Levor.
- Deutsch:** 4 St. Leseübungen mit Rücksicht auf Betonung und Verständnis des Gelesenen. Einzelne Lesestücke wurden mündlich wiedererzählt. 15 Gedichte wurden auswendig gelernt. (Kohts, Meyer und Schuster, *Lesebuch für höhere Lehranstalten*. Hannover, Helwing). — Orthographische Uebungen, wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Der einfache Satz. Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Verbum und Adverb. Analysieren von Sätzen. — Eichengrün.
- Französisch:** 8 St. Plattner, *Lehrgang der französ. Sprache I*. Stück 1—28. Das Elementarste aus der Phonetik. Sprechübungen. Von Michaelis an wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Blume.
- Geschichte:** 1 St. Griechische Sagengeschichte z. t. im Anschluss an das deutsche Lesebuch von Kohts, Meyer und Schuster, z. t. ausführlicher nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek und nach Becker und Schwab. — Eichengrün.
- Geographie:** 2 St. Heimatkunde. Die wichtigsten geographischen Begriffe. Die ausser-europäischen Erdteile. — Dr. Samter.
- Rechnen:** 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, Zeitrechnung, Dreisatz, Anfang der Bruchrechnung. — Levor.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Beschreibung von 12 leichteren Pflanzen. — Im Winter: Beschreibung einer Anzahl von Säugetieren und Vögeln. — Dr. Samter.

**Zeichnen:** 2 St. Senkrechte und wagerechte Linien. Winkel, Rechtwinklige und gleichschenklige Dreiecke. Rhombus, Rechteck, Quadrat. Muster innerhalb dieser Figuren, die durch Zwei-, Vier- und Dreiteilung der Seiten und Verbindung der Teilungspunkte entstehen. — Eichengrün.

**Schreiben:** 3 St. — Levor.

---

### Christliche Religion.

**2 St. Katechismus:** Das II. Hauptstück, II. und III. Artikel, das III. Hauptstück, das IV. Hauptstück Frage 1 und 2 nach Ernestis Erklärung durchgenommen.

**Bibelkunde:** Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament. Das Leben Jesu nach dem Evangelium Matthaei. Verschiedene Gesänge wiederholt und neu gelernt. — S.: Pastor Beste; W.: Senior Ramke.

---

**Singen:** a) VI, V und IV 2 St. Einstimmige Chormelodien, zweistimmige Volkslieder. Treffübungen. Das Notensystem. — b) Schüler der Klassen II—VI 1 St. einstimmige Chormelodien, vierstimmige Volkslieder. — Eichengrün.

**Turnen:** Zwei Abteilungen in je 2 St. Freiübungen, Ordnungsübungen, Gerättturnen. — Fleischmann und Goldbach.

#### 4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Israelit. Religion	Levy, biblische Geschichte . . . . .	VI, V
	Auerbach, Schul- und Hausbibel I. II. . . . .	IV—I
	*) Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre . . . . .	IV—I
	Hecht-Kayslering, Handbuch der israelitischen Geschichte . . . . .	II, I
	Pentateuch, bzw. Bibel (hebräischer Text) . . . . .	VI—I
	Hebräisches Gebetbuch . . . . .	VI—I
Christl. Religion	Die Bibel . . . . .	VI—I
	Ernesti, Landeskatechismus . . . . .	VI—I
	Braunschweiger Gesangbuch . . . . .	VI—I
Deutsch	Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch . . . . .	VI—III
	*) Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für Tertia . . . . .	II
	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre . . . . .	VI—II
	Schillers Gedichte. Goethesche und Schillersche Dramen. Hermann und Dorothea . . . . .	II, I
	Homers Odyssee übersetzt v. Voss (Ausg. Kuttner)	II
Französisch	Plattner, Lehrgang der franz. Sprache für lateinlose Schulen . . . . .	VI
	*) Plötz, Elementarbuch . . . . .	V
	Plötz, Schulgrammatik . . . . .	IV—I
	Ulbrich, französ. Übungsbuch . . . . .	I
	Wingerath, choix de lectures françaises . . . . .	V—III
	*) Lüdeking, französ. Lesebuch . . . . .	II
	Guizot, récits historiques II (Velhagen & Klasing)	II
	Séguir, histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812 (Renger) . . . . .	I
Englisch	Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache I. II. . . . .	III—I
	Southey, life of Nelson (Renger) . . . . .	I
	Scott, tales of a grandfather (Velhagen & Klasing)	II
	Herrig, the british classical authors . . . . .	I
Geschichte	Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe . . . . .	IV
	Eckertz, deutsche Geschichte . . . . .	III—I
	Cauer, Geschichtstabellen . . . . .	III—I
Geographie	*) Daniel, Leitfaden . . . . .	III—I
	Kirchhoff, Schulgeographie . . . . .	V—IV
Mathematik und Rechnen	Weber, Lehrbuch der Planimetrie . . . . .	IV—I
	Bardey, Aufgabensammlung . . . . .	III—I

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Mathematik und Rechnen	Weber, arithmetische Regeln . . . . .	III—I
	Wittstein, Logarithmentafeln . . . . .	I
	Böhme, Rechenhefte . . . . .	VI—II
Naturwissenschaften	Bail, Grundriss der Naturgeschichte aller drei Reiche	VI—I
	*) Simon, Physik . . . . .	II—I
Gesang	Blumenau, israelit. Gesangbuch . . . . .	VI—I
	Sölter, Volksschulliederbuch I. II. . . . .	VI—II
	Greef, Chorlieder I. . . . .	VI—II

\*) Wird von Ostern an durch ein anderes Lehrbuch ersetzt.

## II. Statistische Mitteilungen.

### 1. Uebersicht über den Schulbesuch 1889/90.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1889 . . . . .	12	17	21	16	15	12	93 u. 1*)
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	7	3	2	2	2	—	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	13	18	11	13	7	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	1	3	3	—	5	7	
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1889/90 .	19	22	15	16	12	12	96 u. 1*)
5. Zugang im Sommerhalbjahre . . . . .	—	—	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahre . . . . .	6	—	—	—	—	—	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	2	—	1	2	
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres . .	13	22	17	16	13	14	95 u. 1*)
9. Zugang im Winterhalbjahre . . . . .	1	—	1	3	1	—	
10. Abgang im Winterhalbjahre . . . . .	1	—	—	—	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1890 . . . . .	13	22	18	19	14	14	100 u. 1*)
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890 . . .	16,86	15,46	14,94	13,36	12,48	11,3	
13. Der älteste Schüler der Klasse zählte . . .	19,08	17,69	17,06	16,42	14,98	13,25	
14. Der jüngste Schüler der Klasse zählte . . .	15,35	13,59	12,56	11,88	11,53	9,87	

\*) Vgl. Jahresbericht 1889, S. 12.

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Zöglinge.

	Juden	Christen	Haus- schüler	Stadt- schüler
1. Am 1. Februar 1889 . . . . .	79	15	73	21
2. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . . . .	85	12	78	19
3. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . . . .	84	12	78	18
4. Am 1. Februar 1890 . . . . .	89	12	83	18

Unter den 83 Hausschülern (1. Februar 1890) waren 21 Freizöglinge, 11 zu halber Pension und 4 in besonderer Rücksicht begünstigte.

Der Heimat nach waren: aus dem Herzogtum Braunschweig 20, Königreich Preussen 64, Königreich Bayern 1, Grossherzogtum Baden 1, Herzogtum Anhalt 4, Russland 10, Holland 1.

## 3. Nach bestandener Entlassungsprüfung sind abgegangen:

Zeit der Prüfung	No.	Name	Religion	Geburtsort	Stand u. Wohnort des Vaters	Alter	Aufenthalt in der Anstalt		Künftiger Beruf
							in Kl. I.	in Kl. II.	
Herbst 1889	1	Hünerberg, Samson	jüd.	Lüthorst b. Dassel	Schlachter in Stadtoldendorf	11. Novbr. 1872	6	1½	Techniker
	2	Katz, Leon	"	Fritzlar	Lehrer in Fritzlar	11. Novbr. 1872	5½	2	Kaufmann
	3	Leib, Siegfried	"	Hannover	Kaufmann in Hannover	10. März 1872	8	2	desgl.
	4	Levor, Leo	"	Dransfeld	Lehrer u. Hausvater der Samsonschule zu Wolfenbüttel	5. Februar 1873	9	2	desgl.
	5	Stern, Richard	"	Celle	† Postmeister in Celle	4. Juni 1872	6½	2	desgl.
Ostern 1890	6	Mossner, Eduard	"	Berlin	Kaufmann in Berlin	27. Febr. 1874	5½	1	Techniker
	7	Nürnberg, Karl	evang.	Wolfenbüttel	Postwagenmeister in Wolfenbüttel	21. Januar 1872	4	1	Postbeamter
	8	Oscherowitz, Rudolph	jüd.	Tauroggen	Lehrer in Swinemünde	14. Mai 1874	3	1	Kaufmann

### III. Sammlung von Lehrgegenständen.

#### 1. Lehrerbibliothek.

a) Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Pädagogisches Archiv. — Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. — Ztschr. f. d. deutschen Unterricht. — Ztschr. f. deutsche Sprache. — Ztschr. f. nfr. Sprache u. Literatur. — Englische Studien. — Ztschr. für Schulgeographie. — Ztschr. f. den physikal. u. chem. Unterricht. — Allgemeine Zeitg. des Judentums. — Populärwissenschaftl. Monatsblätter. — Ztschr. für lateinlose höhere Schulen.

b) Angeschafft wurden: Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen III. — Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen 1889. — Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 19—22. — Willmann, pädagog. Vorträge, 2. Aufl. — Schmidt, Geschichte der Pädagogik. — Schiller, Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. — Jäger, aus der Praxis. — Raydt, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. — Schickhelm, Methode des Anschauungsunterrichts. — Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur bei den Juden, I. III. — Strassburger, Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Israeliten. — Strack, Einleitung in den Talmud. — Engelmann, Bilderatlas zu Homer. — Paul, Grundriss der germanischen Philologie. — Eberhard, synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache. — Herders ausgewählte Werke, 6 Bde. — Dietlein, Frick, Gosche, Polack, aus deutschen Lesebüchern, II. III. — Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. — Rudolph, Schiller-Lexikon. — Klaucke, Erläuterungen ausgewählter Werke Göthes, I. II. — Düntzer, Erläuterungen zu Egmont. — Schröder, vom papiernen Stil. — Müller, Aufgaben aus klassischen Dichtern zu deutschen Aufsätzen. — Paukstadt, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen. — Hentschel, Sammlung von Aufsätzen. — Tesch, Entwürfe zu deutsch. Stilarbeiten. — Müller-Frauenstein, Handbuch für den deutschen Sprachunterricht. — Lyon, Handbuch der deutsch. Sprache. — Pfalz, Lehrgang des Unterrichts im Deutschen. — Dittmer u. Messer, Übungsaufgaben. — Schmitz, deutsche Grammatik. — Rehorn, method. Lehrgang für d. Unterricht im Deutschen. — Branky, Methodik des Unterrichts im Deutschen. — Meyer, zur Umgestaltung des gramm. Unterrichts. — Racine, théâtre complet. — Mahrenholtz, Molière, Einführung in sein Leben. — Hädicke, vocabulaire français. — Kühn, Lehrplan f. den franz. Unterricht. — Stauber, das Studium der Geographie. — Matzat, Erdkunde. — Lehmann, Vorlesungen über Methode u. Hilfsmittel des geogr. Unterrichts. — Lehmann, Anleitung zum Gebrauch der Debesschen Atlanten. — Knoll u. Bode, das Herzogtum Braunschweig. — Oehlmann, Erläuterungen des Hirtschen Anschauungsbildes. — Richter, Quellenbuch für den Unterricht in deutscher Geschichte. — Feldhausen, der Geschichtsunterricht. — Jäger, Abriss der neuesten Geschichte. — Brockmann, Materialien zu Dreieckskonstruktionen. — Kiessling u. Pfalz, alte u. neue Methode des naturgeschichtl. Unterrichts. — Zippel, ausländische Kulturpflanzen Abt. II, (Text). — Hornemann, Gedanken und Vorschläge zu einer Parallelgrammatik. — Schulze, Vademecum des Zeichenlehrers. — Lewandowski, ein- u. zweistimmige Gesänge für den isr. Gottesdienst. — Japhet, Gesänge. — Hartung, Turnreigen. — Wolter, das Spiel im Hause. — Engelhorn, Schulgesundheitspflege.

c) Geschenkt wurde: von Frau Dr. Ehrenberg in Hamburg aus dem Nachlass des verstorbenen Direktors der Samsonschule, Dr. Ph. Ehrenberg: Ehrenberg, die Samsonsche Freischule in Wolfenbüttel. Leipzig 1844. — Zunz, die synagogale Poesie des Mittelalters, 2 Bde. — Zunz, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. — Nachtrag dazu. — Zunz, zur Geschichte und Literatur. — Zunz, Predigten. — Zunz, kleine Schriften. — Layard, Ausgrabungen zu Niniveh; deutsch von Meissner. Kayserling, Moses Mendelssohn. — Lessing-Mendelssohn-Gedenkbuch. — Humboldt, Ansichten der Natur. — Lachmann, der Nibelunge Not. — Zimmermann, Geschichte der Deutschen. — Salomon, Festpredigten. — Gebetbücher von Herzfeld, Philippson, Mannheimer u. a.

Von Herrn Oberlehrer J. Blum in Frankfurt a. M. sein Werk: Die Kreuzotter u. ihre Verbreitung in Deutschland.

Von Herrn Dr. Lenz, jetzt in Santiago (Chile): Kuhns Zeitschrift 29, 1. 2.

Von den betr. Verlagsbuchhandlungen: Das Lesebuch von Kohts, Meyer u. Schuster. — Die naturwissenschaftl. Lehrbücher von Bail. — Die Lehrbücher der Geographie von Jänicke. — Ulbrich, französ. Übungsbuch. — Günther, deutsche Sprachlehre. — Gurcke, deutsche Sprachlehre u. Übungsbuch. — Müller, Stereometrie. — Meutzner, Physik. — Französische und deutsche Schulklassiker aus dem Rengerschen und Velhagen-Klasingschen Verlage.

Den verehrten freundlichen Gebern, namentlich Frau Dr. Ehrenberg, spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt seinen herzlichsten Dank aus.

## 2. Schülerbibliothek.

Freitag, die Ahnen I. IV. V. VI. — Freitag, Soll und Haben. — Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit II., III, IV. — Scheffel, Ekkehard. — Ebers, Uarda 3 Bde. — Ebers, die ägyptische Königstochter, 3 Bde. — Reuter, Hanne Nüte. — Gutzkow, Uriel Acosta. — Wildenbruch, die Quitzows. — Lamb, Shakespeare-Erzählungen, deutsch von Keck. — Aus der Velhagen & Klasingschen Sammlung deutscher Schulausgaben: Heinemann, Göthes Leben u. Werke; Lyon, Schillers Leben u. Werke; Lessing, Hamburgische Dramaturgie; Herders Prosaschriften; Shakespeare, Richard II., Heinrich IV., Jul. Cäsar; Immermann, Oberhof; Kleist, Kohlhaas; Homers Ilias; Brant und Fischart. — Kallsen, Friedrich Barbarossa. — Mücke, Otto II. u. III. — Mücke, Konrad II. u. Heinrich III. — Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt: 3: Walter von Aquitanien; 4: König Rother; 5 u. 6: Parzival — Schwab, deutsche Volksbücher. — D. Müller, Geschichte des deutschen Volks. — Hocker, Kaiser Wilhelm und Fürst Bismark. — Voges, Erzählungen aus der Geschichte der Stadt Wolfenbüttel. — Tendlau, Sagen und Legenden jüdischer Vorzeit. — Kühn, Schill. Nettelbeck. Derfflinger. Seydlitz. Barbarossa. Scharnhorst. — F. Schmidt, Lessing. Herder als Knabe und Jüngling. — Hertzberg, Geschichte der Perserkriege. — Grube, geographische Charakterbilder. — Hummel, allgemeine Erdkunde. — Buchner, Moltke. Scharnhorst. York v. Wartenburg.

## 3. Für den geographisch-geschichtlichen Unterricht.

Kiepert, Schulwandkarte von Frankreich. — Desselben Schulwandkarte der Balkanländer.

Karte der Umgegend von Wolfenbüttel, gezeichnet und aufgezogen von dem Rechnungsführer Fleischmann. — Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder (Wandtafeln), 1. Abteilung (deutsche Kulturgeschichte).

## 4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Zippel u. Bollmann, ausländische Kulturpflanzen, 12 Tafeln. — An ausgestopften Tieren: Häher, Spechte, Sperber, Bussard, Eule, Wiesel, Hermelin, Fledermaus, Schwalbe, Wasserratte. — 12 Verwandlungen von Insekten.

Geschenkt wurden: Ein Igel, ein Hasenschädel (John V); eine Reihe von Reptilien, ein Flunder, ein Katzenschädel (Marquard III); eine Anzahl Vogeleier (Sandhagen III).

## 5. Für das physikalische Kabinet.

Glühlichtlampe. Optischer Apparat nach Müller. Apparat zum Blasensprengen. Graduierte Röhre. Magdeburger Halbkugeln. Quecksilberregen. Fallapparat. Heronsball. Gefrierapparat. Wagschale. Rotationsmaschine. Apparat nach Tyndall, die Erwärmung von Flüssigkeiten durch Reibung zu zeigen. Apparat, die Abplattung der Erde zu zeigen. Messingscheibe mit 6 Vertiefungen. Thermometerröhre mit Kugel. Glaszylinder mit 2

Thermometern. Wasserhammer. Apparat für Siedeverzug. Kryophor. Tyndalls Apparat für die Verschiedenheit der specifischen Wärme. Ingenhous's Apparat. Radiometer. Druckpumpe.

Geschenkt von Herrn Prediger Dr. Samter in Grünberg i. S.: Morsetelegraph. Elektrisches Läutwerk. 2 Telephone. Cardanische Aufhängung. — Von dem Zögling Rosenthal (II) ein Glühlämpchen.

Von den Zöglingen wurden angefertigt: Wasserbatterien, Ritchies Motor, schiefe Ebene, Mikrophon, Unterbrechungsrad, Holzhygroskop, Wasserzersetzungsgapparat u. viele andere.

### 6. Für den Unterricht in Chemie und Mineralogie.

Kali-Apparat nach Liebig. Quecksilberwanne. Die erforderlichen Glasgefäße und Chemikalien.

Geschenkt von Herrn Prediger Dr. Samter in Grünberg i. S.: Eine Döbereinersche Zündmaschine. — Von Herrn Oberlehrer Blum in Frankfurt a. M.: Eine schön geordnete Sammlung von 92 Mineralien und 10 Gesteinsarten. — Von dem Zögling Rosenthal (II) eine Anzahl Mineralsalze.

### 7. Für den Zeichenunterricht.

Troschel, Vorbereitung zum Zeichnen nach Gypsen; 12 Blatt. — 12 Gypsmodelle.

Für die im Vorstehenden aufgeführten Geschenke sage ich den freundlichen Gebern im Namen der Anstalt herzlichsten Dank.

## IV. Zur Geschichte der Anstalt.

I. Nach der im Herbst 1888 vollzogenen Umwandlung der Anstalt aus einer 5klassigen in eine 6klassige Schule mit dem Lehrplan der höheren Bürgerschulen (vgl. den vorigen Jahresbericht S. 15) galt es, den Nachweis zu führen, dass die Leistungen den Anforderungen genügen, welche staatlicherseits als Vorbedingung für die Anerkennung als höhere Bürgerschule und die einer solchen zustehenden Berechtigungen festgesetzt sind. Dem geneigten Wohlwollen des Hohen Herzogl. Staatsministeriums haben wir es zu danken, dass uns zu dem Behufe gestattet wurde, schon im Herbst 1889 in Gegenwart eines Vertreters der Herzogl. Regierung mit 5 Schülern der Klasse I eine Abgangsprüfung nach der für höhere Bürgerschulen geltenden Ordnung vorzunehmen, wenn auch zunächst unverbindlich und ohne rechtliche Folgen.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die vom 23.—27. August angefertigt wurden, bestanden in folgenden Aufgaben:

1. Deutscher Aufsatz: Über den Nutzen der Eisenbahnen.

2. u. 3. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und Englische.

4. Mathematische Aufgaben:

a) Ein Weinhändler hat 2 Fässchen mit Wein gefüllt. Nachdem er vom ersteren 15 l, vom zweiten 11 l verkauft hat, verhalten sich die Rückstände wie 8:3. Nach weiterem Verkaufe wird jedes Fässchen zur Hälfte geleert. Indem er nun in jedes 10 l Wasser zugiesst, verhalten sich die Flüssigkeiten in beiden zu einander wie 9:5. Wie viel l enthält jedes Fässchen?

b) In einem Dreieck ist gegeben:  $a = 51$ ,  $\Delta = 1020$ ,  $\gamma = 77^\circ 19' 10,6''$ . Wie gross sind die übrigen Stücke?

c) Ein Kugelgefäss, dessen innerer Durchmesser  $104\frac{1}{4}$  mm ist, wird mit Pulver gefüllt. Wie viel Patronen können mit der Pulvermenge geladen werden, wenn der innere Durchmesser der Hülsen 16 mm und die Höhe der Füllung 25 mm beträgt?

d) Ein Dreieck zu konstruieren aus  $a$ ,  $b$  und  $r$ .

Die mündliche Entlassungsprüfung fand am 5. und 6. September unter dem Vorsitze des Herzoglichen Regierungs-Kommissars Herrn Schulrat Professor Dr. Eberhard statt. Sämtliche 5 Prüflinge bestanden dieselbe. Die Namen sind auf S. 13 verzeichnet.

Es ist das erste Mal seit dem Bestehen der Anstalt, dass auf Anordnung der Herzogl. Regierung eine derartige Abgangsprüfung an ihr abgenommen worden ist. So hat sie eine ganz besondere Bedeutung für unsere Schule, und die Entlassung der 5 Abiturienten, die am 8. September stattfand, gestaltete sich daher zu einer besonders feierlichen Handlung. Mit dem Ausdruck des ehrerbietigsten Dankes gegen die staatlichen Behörden gab der Direktor der Hoffnung Raum, dass in der Folge uns regelmässig derartige Abgangsprüfungen gestattet werden möchten, auf Grund derer durch die geneigte Vermittlung der Herzoglichen Staatsregierung der Anstalt von den zuständigen Reichsbehörden die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zugesprochen werden kann.

Diese Hoffnung hat sich zunächst insofern erfüllt, als für den diesjährigen Ostertermin die Abhaltung einer Abgangsprüfung wieder genehmigt worden ist. Es hatten sich 3 Zöglinge

zu derselben gemeldet, die ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten vom 23.—26. Februar anfertigten. Die Aufgaben waren:

1. Deutscher Aufsatz: Die hohe Bedeutung der Photographie.
2. u. 3. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und ins Englische.
4. Mathematische Aufgaben:
  - a) Von einem Orte A reitet ein Reiter, der alle 5 Stunden 7 Meilen macht. Eine Stunde später reitet von einem  $1\frac{1}{2}$  Meilen rückwärts gelegenen Orte B ein zweiter hinter dem ersten her, der alle 2 Stunden 3 Meilen macht. Nach wie viel Stunden wird der zweite den ersten einholen?
  - b) In wie viel Jahren wächst ein Kapital von 7350 Mk. zu  $4\frac{1}{2}\%$  zu 10938,80 Mk. an?
  - c) In einem Dreieck ist gegeben  $a = 1168$ ,  $b - c = 128$  und  $\beta - \gamma = 10^\circ 10' 10''$ . Zu berechnen  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $\gamma$ ,  $b$ ,  $c$ .
  - d) Ein Dreieck zu zeichnen aus  $hb$ ,  $hc$ ,  $ta$ .

Die mündliche Prüfung fand am 26. und 27. März unter Vorsitz des Herzogl. Regierungskommissars Schulrat Prof. Dr. Eberhard statt. Die 3 Prüflinge bestanden dieselbe, sämtlich mit dem Urteil „gut“.

2. Mit besonderem Danke ist hier hervorzuheben, dass auch in dem laufenden Jahre die Administration der Anstalt keine Mühen und Kosten gescheut hat, um die schon im vorigen Jahre teils begonnenen, teils erst geplanten Einrichtungen und Verbesserungen zu dem Abschluss zu bringen, wie sie eine erfolgreiche Gestaltung des Unterrichts erfordert. So sind dem Unterricht für Physik und Chemie, der bis dahin in den Klassenzimmern der I. und II. nur mit grossen Umständen und notdürftig erteilt wurde, zu Anfang des Schuljahres zwei besondere mit den nötigen Einrichtungen versehene Räume überwiesen und die Lehrmittel für diese Unterrichtsfächer erheblich vermehrt worden. Auch für den Zeichenunterricht, der unter den unbequemen und für den Unterricht sehr ungünstigen Verhältnissen des Arbeitssaales, in dem er erteilt werden musste, sehr litt, ist im Herbst ein besonderer Raum im 2. Stock des Schulgebäudes eingerichtet worden, für den die erforderlichen Zeichenpulte, Schemel, Gestelle u. s. w. neu beschafft worden sind. Für den Unterricht in Turnen, in dem sonst sämtliche Zöglinge vereinigt waren, sind zwei getrennte Abteilungen eingerichtet worden. Endlich hat die Lehrmittelsammlung, wie die Aufzählung auf S. 13 ff. zeigt, einen recht ansehnlichen Zuwachs erfahren.

3. Aus dem Lehrerkollegium schied mit Schluss des vorigen Schuljahres Herr Brandt, der seit Herbst 1887 an der Anstalt thätig war. An seine Stelle trat Herr Dr. Rudolf Lenz, der aber schon nach einem halben Jahre seine hiesige Lehrthätigkeit wieder aufgab, um einem an ihn ergangenen Rufe folgend eine Professur an dem Instituto paedagogico in Santiago (Chile) zu übernehmen. Mit Bedauern haben wir den jungen Kollegen scheiden sehen, den wir in der kurzen Zeit seines Hierseins wegen seines freundlichen, liebenswürdigen Wesens rasch schätzen und lieben lernten. Wir werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Auf seinen Vorschlag trat mit Genehmigung der Administration zunächst als sein Vertreter in das Kollegium ein Herr Dr. Moritz Goldschmidt aus Nordhausen. Er wurde am 1. November in sein Amt eingeführt.

An Stelle des Herrn Pastor Beste, der als Superintendent nach Schöppenstedt berufen ist, wird der Religionsunterricht für die christlichen Schüler seit Herbst mit Genehmigung des Herzogl. Consistoriums von dem Senior des hiesigen Prediger-Seminars Herrn Ramke erteilt. Herrn Superintendent Beste danken wir auch an dieser Stelle nochmals

für das freundliche Entgegenkommen, das er durch Übernahme des Religionsunterrichts der Anstalt bewiesen hat.

4. Das neue Schuljahr wurde eröffnet am 29. April v. J. mit der Aufnahmeprüfung der neu angemeldeten Schüler. Der regelmässige Unterricht nahm seinen Anfang am 30. April. Die Sommerferien währten vom 3.—31. Juli, die Herbstferien vom 3.—20. Oktober, die Weihnachtsferien vom 19. Decbr.—5. Januar. — Am Geburtstage Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten (8. Mai) machte die Schule nachmittags einen Ausflug auf die Asse. Bei der Rückkehr wies der Direktor in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin und schloss mit einem Hoch auf Se. Kgl. Hoheit. — Der Sedantag wurde in herkömmlicher Weise durch Gesang, Deklamation und Festrede (Dr. Samter), sowie nachmittags durch Beteiligung an dem gemeinsamen Festzuge ins Lechlumer Holz gefeiert. — Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurde in der letzten Vormittagsstunde eine Festfeier abgehalten, bei der Dr. Goldschmidt die Rede hielt. Nachmittags fiel der Unterricht aus. — Am Todestage des Stifters der Anstalt (5. December) wurde abends in der Aula eine Trauerfeierlichkeit, bestehend in Gesang, Rede des Unterzeichneten und Gebet veranstaltet.

Am 12. Juni machte die Schule einen gemeinschaftlichen Ausflug in den Harz (von Oker durch das Okerthal nach Romkerhall, über die Kästenklippen nach Harzburg).

Am 27. Oktober überbrachte der Direktor im Auftrage der Administration des Samsonischen Legatenfonds der Jacobsschule in Seesen zur Einweihung ihres neu erbauten Alumnatsgebäudes die Glückwünsche der Samsonschule.

5. Das Leben der Zöglinge im Hause bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Die im vorigen Winter versuchsweise getroffene Einrichtung, die Arbeitsstunde morgens vor Beginn des Schulunterrichts wegfällen zu lassen, ist während des ganzen Jahres beibehalten worden. Dadurch ist erzielt worden, dass im Sommer der Unterricht schon um 7 Uhr beginnt, statt früher um 8 Uhr, und dass im Winter die Zöglinge erst um  $\frac{1}{2}$  7, statt früher um  $\frac{1}{2}$  6 morgens aufstehen. — In den warmen Sommermonaten wurde in diesem Jahre tägliches Baden und Schwimmen im Flusse ermöglicht. Regelmässiger Aufenthalt auf dem Hofe und im Anstaltsgarten während der arbeitsfreien Zeit, die regelmässigen Spaziergänge an den Mittwoch-, Sonnabend- und Sonntag-Nachmittagen, das Schlittschuhlaufen u. s. w., haben das Ihrige dazu beigetragen, die Zöglinge zu kräftigen und abzuhärten. Der Gesundheitszustand war denn auch während des ganzen Jahres ein vorzüglicher, abgesehen vom Monat Januar, der auch uns eine grosse Zahl Influenza-Kranker brachte. Glücklicherweise verliefen aber sämtliche Fälle sehr gelinde und rasch mit Ausnahme eines einzigen, der in eine äusserst heftige Lungenentzündung ausartete. —

Im Winter ist der Versuch gemacht worden, durch Einrichtung einer Schülerwerkstatt denjenigen Zöglingen, die Neigung und Geschick dazu haben, Gelegenheit zu geben, ihre Handfertigkeit zu bethätigen. Herr Dr. Samter hat sich in dankenswerter Weise der Aufgabe unterzogen, einige Zöglinge der drei oberen Klassen zur Anfertigung kleiner Apparate für den physikalischen Unterricht nach Massgabe der Lehrbücher von Weinhold und Frick anzuleiten. Das Ganze kann zuvörderst nur als ein schwacher Versuch betrachtet werden; wir hoffen, im nächsten Winter einen regelrechten Handfertigkeitsunterricht, an dem möglichst viele Zöglinge teilnehmen sollen, einrichten zu können.

Im sonstigen wurde die Eintönigkeit der langen Winterabende einige Male unterbrochen durch den Besuch des Herzogl. Hoftheaters in Braunschweig seitens der grösseren Zöglinge, sowie durch theatralische Vorstellungen in der Anstalt selbst. So erfreuten die Mitglieder

des dramatischen Vereins am letzten Abend der Herbstferien, 20. Oktober, die während der Ferien hier zurückgebliebenen und die aus der Heimat hier wieder eingetroffenen Zöglinge durch Vorführung einiger Lustspiele. Derselbe Verein verkürzte uns auch den Sylvesterabend durch Aufführung zweier Stücke. Ferner brachten Schüler der Klassen II und III am 18. December und im Verein mit denen der Klassen V und VI auch am 6. März einige hübsche Lustspiele, bezw. ein Märchenspiel zur Darstellung, um deren Einübung sich Herr Eichengrün sehr verdient gemacht hat. Endlich veranstaltete der Schülergesangsverein unter Leitung des Herrn Fleischmann am letzten Abende des laufenden Schuljahrs ein Concert in der Aula der Anstalt.

## V. Stiftungen der Samsonschule.

1. Die Ehrenbergsche Schulkasse, die den Zweck hat, „ärmeren Zöglingen der Samsonschule Beihilfe zu aussergewöhnlichen Freuden (Spielen, Schulfesten, kl. Reisen u. dgl.) zu bieten und abgehenden Freischülern eine Unterstützung zur Reise oder zu dem künftigen Berufe zu gewähren“, hat im laufenden Schuljahre an ausserordentlichen Geschenken erhalten:

Am 16. April 1889	von Frau Wwe. Charlotte Emanuel, Berlin	15,94 Mk.
„ 29. „ „	„ Herrn Oberlehrer Blum, Frankfurt a. M.	2,— „
„ 28. Mai „	„ Herrn Lublin, Magdeburg	10,— „
„ 9. Oktober „	„ Frau Rothenberg-von-Geldern, Köln	2,— „
„ 20. „ „	„ Herrn D. Menke, Gifhorn	20,— „
„ 29. „ „	„ Herrn L. Sachs, Lodz	10,— „
„ „ „	„ Herrn A. Baruch, Lodz	10,— „
„ 10. Novemb. „	„ Herrn A. Meinrath, Hannover	10,— „
„ 1. Januar 1890	„ Herrn Jakob Meyer, Köln	2,— „
„ 2. „ „	„ Herrn D. Menke, Gifhorn	12,50 „
„ 5. „ „	„ Herrn J. Benjamin, Hannover	1,— „

Den gütigen Gebern herzlichsten Dank!

2. Die von Mitgliedern der Familie Samson anlässlich des 100 jährigen Jubiläums der Anstalt am 3. Juni 1886 gegründete „Säcularstiftung“, die den Zweck hat, „abgehende Freizöglinge, die sich dem Handwerke, dem Kunstgewerbe, dem Acker- und Gartenbau oder ähnlichen Berufszweigen widmen wollen, während ihrer Lehrzeit und wenn möglich auch bei ihrer späteren Etablierung zu unterstützen“ verfügt jetzt über ein Kapital von 30 000 Mark. Aus ihr konnte im laufenden Schuljahre zum ersten Male einem früheren Zögling, der sich zum Techniker ausbildet, eine Unterstützung gewährt werden.

3. Der am 29. Decbr. v. J. in Berlin verstorbene Herr Paul Meyer, welcher der Anstalt von 1833—1839 als Zögling angehörte, hat laut letztwilliger Verfügung der Anstalt Mk. 250 vermacht, deren Zinsen alljährlich am 25. December von dem Direktor dem würdigsten Zöglinge übermittelt werden sollen. Wir werden in dankbarer Gesinnung das Andenken des hochherzigen Stifters in Ehren halten.

## VI. Benachrichtigungen.

1. Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Dienstag den 15. April, morgens 7 Uhr. Die Aufnahme bzw. Prüfung neu eintretender Zöglinge findet am Montag den 14. April von 10 Uhr morgens an statt. Die neu aufzunehmenden Zöglinge haben den Impfschein, ein ärztliches Gesundheitszeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

2. Ich bringe folgende Bestimmungen der „Aufnahmebedingungen“ in Erinnerung:

a) Die Sendung von Geld- und Wertsachen (Briefmarken (u. s. w.) an die Zöglinge ist untersagt, da sie das Geld zu nötigen Ausgaben, sowie die Freimarken für ihre Briefschaften von der Anstaltskasse erhalten.

b) Die Sendung von Obst und Kuchen an die Zöglinge ist nur zu Geburts- und Feiertagen gestattet. Andere Esswaaren, besonders Fleisch, Wurst u. s. w. zu senden, ist verboten. Sie werden fortan ohne weiteres dem Absender zurückgeschickt werden.

c) Kleidungsstücke und Wäschegegenstände, die neu beschafft werden, müssen mit der Nummer des betr. Zöglings deutlich gezeichnet werden.

Der Direktor der Samsonschule:

Dr. Tachau.

VI.

1. Der Unterricht des n  
7 Uhr. Die Aufnahme bzw.  
14. April von 10 Uhr morgen  
Impfschein, ein ärztliches Gesu  
Schule vorzulegen.

2. Ich bringe folgende Be

a) Die Sendung v  
an die Zöglinge ist u  
die Freimarken für ihre l

b) Die Sendung von  
und Feiertagen gestat  
u. s. w. zu senden, ist ve  
rückgeschickt werden.

c) Kleidungsstücke  
mit der Nummer des be



en 15. April, morgens  
indet am Montag den  
Zöglinge haben den  
der zuletzt besuchten

en“ in Erinnerung:

efmarken (u. s. w.)  
gen Ausgaben, sowie  
halten.

ist nur zu Geburts-  
ers Fleisch, Wurst  
res dem Absender zu-

schafft werden, müssen  
en.

er Samsonschule:

achau.

## VI. Benachrichtigungen

Die Benachrichtigung ist ein wichtiges Mittel, um die Öffentlichkeit über die Aktivitäten der Regierung zu informieren. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Benachrichtigung klar und verständlich ist, um sicherzustellen, dass die Botschaft richtig verstanden wird. Die Benachrichtigung sollte auch rechtzeitig erfolgen, um sicherzustellen, dass die Öffentlichkeit genügend Zeit hat, um auf die Botschaft zu reagieren.

Die Benachrichtigung sollte auch die richtigen Kanäle nutzen, um sicherzustellen, dass die Botschaft an die richtigen Personen gelangt. Dies kann durch die Verwendung von sozialen Medien, E-Mails oder anderen digitalen Kanälen erreicht werden. Es ist auch wichtig, dass die Benachrichtigung in mehreren Sprachen veröffentlicht wird, um sicherzustellen, dass sie für eine breite Bevölkerung zugänglich ist.

Die Benachrichtigung sollte auch die richtigen Informationen enthalten, um sicherzustellen, dass die Öffentlichkeit über alle relevanten Details informiert ist. Dies kann die Identifizierung der Person, die die Benachrichtigung versendet, sowie die Kontaktdaten für weitere Informationen umfassen.

Dr. Tschirner

Die Benachrichtigung sollte auch die richtigen Informationen enthalten, um sicherzustellen, dass die Öffentlichkeit über alle relevanten Details informiert ist. Dies kann die Identifizierung der Person, die die Benachrichtigung versendet, sowie die Kontaktdaten für weitere Informationen umfassen.